

Erfahrungsbericht

Mein Auslandssemester an der Duquesne University School of Law im Herbst 2017

Von Lara Willems

1. Generelles

Seit meinem Auslandsaufenthalt an einer amerikanischen High School wusste ich, dass ich noch einmal in die USA zurück möchte, um dort an ein College zu gehen.

Als ich über die Homepage des Lehrstuhls für US-Recht über die Möglichkeit erfuhr nach Pittsburgh an die Duquesne Law School zu gehen, wusste ich, dass ich mich bewerben möchte.

Die zwei Fragen, die sich mir gleich stellten, waren:

- 1) Zu welchem Zeitpunkt gehe ich am Besten? (Spring oder Fall Semester und in welchem Fachsemester)
- 2) Wie kriege ich das finanziert?

Zu Frage 1 kann ich nur sagen, dass es besser ist im Fall Semester (Anfang August bis Mitte Dezember) an die Law School zu gehen, da sich beim Fall Semester die Klausurenphasen nicht überschneiden. Zu meiner Erfahrung: Ich habe im Juli 2017 meine deutschen Klausuren geschrieben und bin dann Anfang August nach Pittsburgh geflogen. Die Klausuren dort finden in der zweiten Dezemberwoche statt und man sollte mindestens zwei Klausuren schreiben. Ich war dann im Januar 2018 wieder zurück in Köln und habe Ende Januar/ Anfang Februar wieder zwei deutsche Klausuren mitgeschrieben. Das war vielleicht etwas stressig, aber ich hatte mir extra kein Urlaubssemester genommen, da ich wenigstens eine Klausur in Köln mitschreiben wollte, um „keine Zeit zu verlieren“. Wie ihr das macht, ist natürlich euch überlassen, schaut in welchem Fachsemester ihr gehen möchtet und fangt vor allem frühzeitig an zu planen!

Zu Frage 2: Man kann sich über das International Office der Uni Köln (das sitzt im SSC) für das PROMOS Stipendium bewerben (beachtet die Fristen! Meistens ist Einsendeschluss Ende April/ Anfang Mai).

Weiterhin gibt es die Möglichkeit sich beim DAAD (Deutscher Akademischer Austauschdienst) um Finanzierungshilfen zu bewerben, sowie Auslands-Bafög zu beantragen.

Auch dazu kann ich nur sagen: Kümmert euch rechtzeitig darum!

Nachdem diese beiden Fragen geklärt waren, konnte es weiter gehen..

2. Der Bewerbungsprozess

Jetzt komme ich zum eigentlichen Bewerbungsprozess.

Ein paar Wochen nach Abgabe meiner Bewerbung beim ZIB Jura wurde ich zum Vorstellungsgespräch zum US-Lehrstuhl gebeten und einen Tag später erhielt ich dann die

Zusage.

Für die Bewerbung braucht man den Erasmus-Bewerbungsbogen, ein Motivationsschreiben und einen mit mindestens 95 Punkten bestandenen TOEFL-Test.

Auch hier kann ich wieder nur den Tipp geben: Wenn ihr wisst, dass ihr in die USA möchtet, kümmert euch rechtzeitig um den TOEFL Test. Er wird nur zu festgesetzten Daten angeboten und solltet ihr nicht genug Punkte erreichen und nochmal antreten müssen, ist es besser, wenn ihr ausreichend Zeit eingeplant habt.

Das war es von „deutscher Seite“. Die Duquesne University /Law School verlangt jedoch ihrerseits nochmal einige Dokumente.

Zum Beispiel eine Vorhabensbeschreibung für die Zeit an der Duquesne, sowie Nachweise über ausreichende Finanzierungsmittel, vorhandene Auslandskrankenversicherung und alle nötigen Impfungen.

Weiterhin müsst ihr euch natürlich um das Visum kümmern. Nachdem man offiziell an der Duquesne angenommen worden ist, erhält man ein „Welcome Package“ mit vielen wichtigen Informationen, sowie dem DS - 160. Dieses braucht ihr um einen Termin bei der Botschaft in Frankfurt zu vereinbaren.

Kleiner Tipp zur Botschaft: Man darf außer seiner Unterlagen absolut nichts mit hineinnehmen und es gibt auch keine Schließfächer. Solltet ihr also die Möglichkeit haben von euren Eltern oder Freunden hingefahren zu werden, macht davon auf jeden Fall Gebrauch, damit ihr nicht eure Wertsachen irgendwo verstecken müsst.

Nachdem ich das Visum hatte, habe ich mich um den Hinflug gekümmert. Die International Orientation sollte am 10. August losgehen und so entschied ich mich für einen Flug am 7. August. Im Sommer bietet Condor Direktflüge von Frankfurt nach Pittsburgh an, das war sehr angenehm, da man sich so das stressige Umsteigen spart.

Vom Flughafen in die Stadt kommt man entweder mit dem Airport Flyer für 2.75\$ oder mit einem Taxi oder man bestellt sich ein Uber (ca. 40\$).

3. Wohnen in Pittsburgh

Natürlich besteht die Möglichkeit „on campus“ zu wohnen. Die meisten international students werden in der Vickroy Hall untergebracht.

Ich wollte jedoch nicht auf dem Campus wohnen, da ich keine Lust hatte an den „meal plan“ gebunden zu sein und lieber in einer Wohngemeinschaft mit eigener Küche wohnen wollte. Durch den Erfahrungsbericht einer Studentin, die zwei Jahre vor mir in Pittsburgh gewesen ist, erfuhr ich von einem Vermieter, der WG-Zimmer für 5 Monate vermietet (das ist in den USA sehr ungewöhnlich, normalerweise muss man einen Vertrag für mindestens ein Jahr unterschreiben). Ich kontaktierte besagten Vermieter und erhielt eine Zusage für ein Zimmer. Falls ihr da Interesse habt, könnt ihr euch gerne melden!

Die Wohnung liegt auf der East Carson Street im Bezirk South Side. South Side ist ein Ausgehviertel und man findet (fast) alles an Restaurants und Bars was das Herz begehrt. Die Wohnung ist ein guter Ausgangspunkt: Zum Campus braucht man 12 Minuten, zum Giant Eagle 15 Minuten und zu ALDI 20 Minuten. Noch dazu fahren mehrere Buslinien vor der Tür

und Freitags und Samstags abends bietet die Duquesne einen Loop Bus an, der mehrere Stopps auf der East Carson Street hat.

4. Orientation Week

Nach meiner Ankunft in Pittsburgh ging es 2 Tage später bereits mit der Orientation Week los. Die ersten 3 Tage waren für alle international students obligatorisch - der Campus, als auch die Stadt werden vorgestellt, es gibt Barbecues und neighborhood tours und man lernt bereits viele neue Leute kennen.

Danach ging es für mich direkt weiter mit der law orientation. Diese dauerte nochmals drei Tage und war sehr hilfreich. Was im deutschen der Gutachtenstil ist, ist im amerikanischen das „IRAC“ und ich fand es sehr gut dies vorab bereits schonmal erklärt zu bekommen. Des Weiteren kann man sich bereits mit der Law School vertraut machen, Leute und Professoren kennen lernen und sich einen Spind sichern.

5. Add and Drop Week: Die Kurswahl

Ich hatte mir bereits in Deutschland 4 Kurse rausgesucht, die mich interessierten, jedoch findet die verbindliche Wahl der Kurse dann erst vor Ort statt. Die erste Woche an der Duquesne nennt sich Add and Drop Week. Das heißt: Man kann sich alle Kurse anschauen und sich dann für die entscheiden, die einen interessieren und die anderen werden dann „gedroppt“.

Bevor ihr in diese Woche startet solltet ihr euch mit Dean Rooksby treffen. Er ist der Ansprechpartner für die aus Europa kommenden exchange students.

Er empfahl uns 4 Kurse à 3 Credit Points (CP) zu wählen. Um den Status als „full student“ innezuhaben braucht man 10 CP.

Ich entschied mich für:

Tort Law bei Dean Rooksby (3 CP)

Contracts 1 bei Prof. Oranburg (3 CP)

Criminal Law bei Prof. Rago (3 CP)

Family Law bei Prof. Kaufman (3 CP)

Bezüglich der Klausuren ist es wichtig zu wissen, dass man prinzipiell nur eine zu schreiben braucht. Es wird jedoch empfohlen zwei zu schreiben, sollte eine nicht so gut laufen, ist man dann nämlich immer noch auf der sicheren Seite.

Ein großer Unterschied besteht darin, dass die Klausuren an der Duquesne Law School am Laptop getippt werden dürfen!

6. Externship am Gericht

Beim Bewerbungsgespräch mit Professor Junker hatte ich von der Möglichkeit erfahren, ein Praktikum, ein sogenanntes „externship“, am Gericht zu machen und wusste, dass ich diese Chance wahrnehmen möchte. Also fragte ich Dean Rooksby und dieser stellte den Kontakt zu Professor Norton her. Sie ist Supervisor des externship program und betreut außerdem die family law clinic. Sie und Professor Orsatti erstellten für mich und die anderen beiden Kölner Studenten einen Plan mit Gerichtsverhandlungen, in die wir reinschnuppern durften.

Mal ging es für mich zum Superior Court, mal zum District Court. Auch in die family law clinic durfte ich Einblicke gewinnen: Dort beraten 3L's (also law students im dritten Studienjahr) Menschen in familienrechtlichen Angelegenheiten. Dieses Angebot ist kostenlos. In

Absprache mit Professor Norton erstellen die 3L's dann sogenannte „motions“ für ihre Mandanten. Bei der Arbeit in der family law clinic habe ich sehr viel gelernt und es war eine tolle Ergänzung zu meiner family law Vorlesung, da es einem die praktische Seite vor Augen führte.

Generell muss ich sagen, dass das externship definitiv ganz oben auf der Liste steht: Es war eine tolle Erfahrung, die man nicht missen sollte, wenn man an die Duquesne geht.

Wie ihr das externship gestaltet ist einem relativ frei überlassen. Ich habe es so gehandhabt, dass ich das ganze Semester lang jeden Mittwoch bei Gericht war, da es mir so am Besten in meinen Stundenplan gepasst hat.

7. Fazit

Ich kann nur sagen, dass meine Zeit an der Duquesne sehr toll war und ich traurig war, als sie zu Ende ging. Ich habe nicht nur fachlich viel Neues dazugelernt, sondern auch neue Freunde getroffen (teils locals aus Pittsburgh, teils andere international students aus Köln). Pittsburgh ist eine tolle Stadt, in der man viel erleben kann. Außerdem ist sie perfekt gelegen, um an den Wochenenden Trips nach Philadelphia, Washington DC, Niagara Falls, Baltimore oder auch NYC zu machen (alle diese Ziele sind für kleines Geld mit Greyhound Bussen zu erreichen). Für mich war das Auslandssemester an der Duquesne Law School eine tolle Bereicherung, die ich nicht missen möchte. Ich kann euch nur empfehlen diese Chance zu nutzen!

Solltet ihr Fragen haben, könnt ihr mir gerne schreiben unter larawillems@web.de